

# Dresdner Volkszeitung

Gedruckt in Dresden.  
Haben & Komp., Nr. 20013.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verantwortlich:  
Gedr. Arnold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Anzeigenteilung Leben, Wissen, Kunst einschließlich Vermerkl. 1.50 M. Durch die Post bezogen durchschnittlich 4.50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Landesverlag 5.10 M. Einmalig täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Weinbergplatz 10. Tel. 25 261.  
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Weinbergplatz 10. Tel. 25 261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Inserate werden bei 7 halben Zeilen mit 60 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinbarungen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 258.

Dresden, Dienstag den 5. November 1918.

| 29. Jahrg.

## Das Spiel mit dem Feuer.

In erster Stunde richtet die neue demokratische Regierung die Handlung zur Ruhe und Besonnenheit an das deutsche Volk. Und in diesen Tagen ernstester Ereignisse, in diesen Stunden, in denen über die Zukunft Deutschlands entschieden wird, ist das Schicksal des deutschen Volkes nur und nur allein in seine eigenen Hände gelegt. Das Volk hat zu entscheiden, ob der Friede, der bald und rasch kommen muß und kommen wird, der Beginn einer gesicherten und friedlichen Entwicklung werden kann, oder ob er nur das Unglück eines Volkes besiegelt, das unbesonnen und leichtfertig alle Kräfte zerbrochen hat, die aus der trüben Gegenwart in eine hellere Zukunft führen. Keine Macht in Deutschland kann das Unheil abwenden oder abmildern, das hereinbricht, wenn jetzt das Volk in jählicher Stunde die klare Befassung verliert.

Diese Gefahr aber droht ernstest denn je. Es sind Kräfte am Werke, die rasche Besonnenheit, die jetzt so bitter notwendig ist, zu untergraben und das Volk zu unüberlegten, verhängnisvollen Schritten zu verleiten. Wie leicht ist die Besonnenheit zu verlieren, die das Volk zu den notwendigen Entschlüssen bringt, die sich lösen müssen, selbst nicht für aber das Verhängnisvolle ihrer Taten. Die Gefahr ist aber darum nicht geringer.

Noch gefährlicher aber ist es, Nachrichten über Demonstrationen zu verbreiten, als ob die bolschewistische Revolution bereits in diesen Tagen sei. In Stuttgart ist haben gestern Demonstrationen stattgefunden, über die die bürgerliche Presse berichtet:

Ein Zug von vielen Tausenden von Arbeitern und Arbeitern, die ihre Arbeit in den Dampfer- und Eisenbahnen verlassen, sind gekommen, um die Unternehmungen und die Unternehmungen der Arbeiter zu unterstützen. In Stuttgart ist haben gestern Demonstrationen stattgefunden, über die die bürgerliche Presse berichtet:

Der große Zug ging von der Dampfer- und Eisenbahnen ab, um die Unternehmungen und die Unternehmungen der Arbeiter zu unterstützen. In Stuttgart ist haben gestern Demonstrationen stattgefunden, über die die bürgerliche Presse berichtet:

Dazu teilte aber die württembergische Gesandtschaft in Berlin mit, daß aus einer Rede ein Elefant gemacht worden sei. Die Demonstrationen ergaben sich in geordnetem Zuge der Demonstrationen des Innern, wo eine Deputation von dem Minister empfangen wurde. Ihr wurde erklärt, daß die von den Demonstranten beschworenen, nachmittags 3 Uhr wieder vor dem Reichstag zu erscheinen, nachmittags 3 Uhr wieder vor dem Reichstag zu erscheinen, nachmittags 3 Uhr wieder vor dem Reichstag zu erscheinen.

Und in Kiel kam es am Sonntag zu Demonstrationen, über die bürgerliche Presse berichtet:

Am Sonntag nachmittag wurde auf dem Großen Obergericht eine Versammlung abgehalten, an der zahlreiche Parteimitglieder und Arbeiter teilgenommen. Ein Führer der Unabhängigen hielt eine Ansprache. Nach Beendigung der Versammlung bildete sich ein Zug, der auf seinem Wege zur Stadt die Wachen aus der Kaserne aufnahm, darauf das Innere der Kaserne erheblich beschädigte und aus ihr eine Anzahl Wunden mitnahm. In der Stadt schlossen sich dem Zug viele Personen, unter ihnen zahlreiche Matrosen, an. Die Menge beschloß, nach der Militärkassantenanstalt zu gehen, um die dort untergebrachten Gefangenen zu befreien, wurde jedoch an der Ecke der Carl- und Brunswiger Straße durch Militär aufgehalten. Der beschlagene Offizier forderte die Menge zum Rückweichen auf, allein die Menge drängte vorwärts und wich nicht zurück, als einige Blinde Schüsse abgegeben wurden. Es erfolgte der Befehl zum Schießen, dem beherzvollere eine Anzahl Menschen zum Opfer fiel. Es gab acht Tote und 29 Verwundete.

### An das deutsche Volk!

mit Berlin, 4. November. (Kontin.)

Die Not der Zeit laßt auf der Welt und auf dem deutschen Volk. Wir müssen diese schweren Tage und ihre Folgen überwinden. Heute schon müssen wir arbeiten für die glücklicheren Zeiten, auf die das deutsche Volk ein Anrecht hat. Die neue Regierung ist am Werk, diese Arbeit zu leisten. Wüßiges ist erreicht. Das gleiche Wahlrecht in Preußen ist gesichert. Eine neue Regierung hat sich aus den Vertretern der Reichstagsparteien des Reichstags gebildet. Der Reichsanwalt und seine Mitarbeiter bedürfen zur ihrer Amtsführung des Vertrauen des Reichstags und damit des deutschen Volkes. Grundgebende Rechte sind von der Person des Kaisers auf die Volksermächtigung übertragen worden, Kriegserklärung und Friedensschluß unterliegen der Genehmigung des Reichstags. Die Unterstellung der Militärverwaltung unter den verantwortlichen Reichsanwalt ist durchgeführt. Eine weitgehende Amnestie wurde erlassen. Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit sind gewährleistet. Doch viel bleibt noch zu tun. Die Umwandlung Deutschlands in einen Volksstaat, der an politische Freiheit und sozialer Fürsorge hinter keinem Staat der Welt zurückbleiben soll, wird erstens weitergeführt. Die Neugestaltung kann ihre befreiende und heilende Wirkung nur ausüben, wenn sie einen Geist in den Verwaltungs- und Militärbehörden findet, der ihre Zwecke erkennt und fördert. Wir erwarten von unsern Volksgenossen, die in antwortlicher Stellung dem Gemeinwohl zu dienen berufen sind, daß sie uns willige Mitarbeiter sein werden. Wir brauchen in allen Teilen des Staats und des Reiches die

### Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit

durch das Volk selbst. Wir haben Vertrauen zu dem deutschen Volk! Es hat sich in vier Jahrhunderten Kriege Jahren glänzend bewährt. Es wird sich nicht von Phantasien hinreißen lassen und niemals in einem Eifer und Versehen handelt werden lassen. Selbstkritik und Erhebung tun not. Jede Disziplinlosigkeit wird den Wegfall eines baldigen Friedens auf das

Die neue Regierung muß diesen militärischen Gewalttätigkeiten schnell und gründlich Einhalt tun. Das ein Beispiel ist, nach dem heute nicht mehr gelobt wird! Es kann nicht nachdrücklich genug gesagt werden, daß die Drohung mit der Pistole viel aufreizender auf die Volksmassen wirkt, als die Aufforderung zur Revolution, in der sich extremistische Beispiele gefallen. Denn es sind fast nur noch einige Extremisten, eine Handvoll Leute, die sich in den Kopf gesetzt haben, Deutschland nach bolschewistischem Muster zu ruinieren. Die Unabhängigen, die ihnen eine Heilung Gefühlskrankheit gefunden haben, rufen jetzt immer deutlicher nach ihnen ab. In Berlin sind die durch anonyme Flugblätter betriebenen Versuche, die Berliner Arbeiter zu unbefonnenen Streikaktionen hinzuzuziehen, schon am Widerstand der Unabhängigen gescheitert. Nun sind die Extremisten bemüht, an einem der nächsten Nachmittage eine gemeinsame Arbeitniederlegung durchzuführen. Dem arbeitenden Volke kann nicht dringend genug und nicht oft genug die Warnung an Herz gelegt werden, ruhig Blut und Disziplin zu wahren und sich von feuerlicher Verwirrungsparole einfangen zu lassen. Aus unbefonnenen Streichen kann dem einzelnen und der Gesamtheit nur namenloses Unglück erwachsen. Millionen, die Erfolg versprechen, müssen von der Gesamtheit der Arbeiterschaft getragen sein. Für solche ist aber jetzt der Augenblick nicht da. Arbeiter, folgt darauf keiner Forderung, die von einer unterverantwortlichen Minderheit ausgeht.

Den Wirtelstein aber, die das Volk in diesen ersten Stunden zu unbefonnenen Streichen verleiten möchten, und ebenso denen, die von dem unglücklichen Wahn befallen sind, daß mit dem Volke nicht anders zu verhandeln ist als durch die Mäuler schwarzer Redner, denen es nicht anders geht als durch die Mäuler schwarzer Redner, denen es nicht anders geht als durch die Mäuler schwarzer Redner, denen es nicht anders geht als durch die Mäuler schwarzer Redner.

### Für den Frieden.

In München versammelte sich am Sonntag vormittag auf der Hofenerwiese auf Einladung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Hunderte eine größere Menschenmenge zum Zwecke einer Friedensaktion, die vollständig friedlich verlief. Auf das Verlangen der Versammlung, drei in Strafbefehlshandlungen im Stadteinsatz in Untersuchungshaft befindliche Genossen freizulassen, antworteten der Polizeipräsident und auch der Staatsminister des Innern, den die Verhandlung in seinem Amtsstamm aufgeführt hatte, daß die Untersuchungsangewandten auf Grund eines richterlichen Haftbefehls in Haft seien und daß nur das Reichsgericht in Leipzig die Freilassung verfügen könnte. Dem Wunsche auf Freilassung könne deshalb unter Hinweis darauf, daß ein Eingreifen in ein rechtliches Verfahren nicht möglich sei, nicht entsprochen werden. Dies wurde den Versammelten durch ihre Ermächtigen mitgeteilt.

In Rürnberg fand am Sonntag auf der Insel Schütt eine von der Sozialdemokratischen Partei Bayerns einberufene, von vielen Tausenden deutscher Arbeiter besucht wurde, um die Verhältnisse der Arbeiter und Arbeiterinnen zu erörtern. Die Abgeordneten Schöcher und Dr. Scheppendorf, Abgeordnete Dr. Braun und Abgeordnete Schöcher, die den Tag lang, den 4. November, in denen sie der Schmach der Arbeiter und Arbeiterinnen nach einem Ende des Krieges

schwerer gefährdet. Die Regierung und mit ihr die Leitung von Meer und Flotte will den Frieden. Sie will ihn ehrlich und sie will ihn bald. Bis dahin müssen wir die Grenzen vor dem Eindringen des Feindes schützen. Den seit Wochen in hartem Kampf stehenden Truppen muß durch Abfassung Ruhe geschafft werden. Nur zu diesem Zweck, aus keinem andern Grunde sind die Einberufungen der letzten Zeit durchgeführt worden. Den Mannschaften des Landheeres und der Flotte wie ihren Führern geduldet unser besondern Dank. Durch ihren Tapferkeit und ihre Einsatzbereitschaft haben sie das Vaterland gerettet. In den nächsten Stunden geht der

### Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft,

damit die von der Front in die Heimat zurückkehrenden Soldaten und Matrosen in geordneten Verhältnissen die Möglichkeit vorfinden, sich ihre und ihrer Familie Existenz wieder zu sichern. Alle großen Arbeitgeberverbände haben sich bereit erklärt, ihre früheren, jetzt eingezogenen Angehörigen und Arbeiter sofort wieder einzustellen. Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenerleichterung, Wohnungsfürsorge und andere Maßnahmen auf diesem Gebiete sind teils in Vorbereitung, teils schon durchgeführt. Mit dem Friedensschluß wird sich bald eine Verbesserung der Ernährungswirtschaft einstellen. Deutsche Männer und Frauen! Kampf und Friede sind unsere gemeinsamen Aufgaben. Gutes und Recht sind unsere gemeinsame Zukunft. Eurem Vertrauen, das und unerschütterlich ist in der Stunde der Gefahr, ist in Wahrheit nichts anderes, als das Vertrauen des deutschen Volkes zu sich selbst und zu seiner Zukunft. Die gesicherte Zukunft Deutschlands ist unsere alte Stärke.

Berlin, 4. November 1918.

Der Reichsanwalt Prinz Max von Baden; der Stellvertreter des Reichsanwalts v. Payer; der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. Friedberg; die Staatssekretäre Dr. Solz, Graf v. Käfer, Dr. v. Krause, Adelin, v. Waldow, Prellner v. Stein, Schellmann, Gröber, Freyberger, Kauffmann, Bauer, Trimborn; der Staatssekretär des Reichsministeriums Ritter v. Kann; der Reichsanwalt Schöcher.

Der Reichsanwalt Prinz Max von Baden; der Stellvertreter des Reichsanwalts v. Payer; der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. Friedberg; die Staatssekretäre Dr. Solz, Graf v. Käfer, Dr. v. Krause, Adelin, v. Waldow, Prellner v. Stein, Schellmann, Gröber, Freyberger, Kauffmann, Bauer, Trimborn; der Staatssekretär des Reichsministeriums Ritter v. Kann; der Reichsanwalt Schöcher.

In Magdeburg demonstrierten am Sonntag 30 000 bis 40 000 Menschen auf der Stadtpark-Insel für den Frieden und gegen die Kriegstreiber. Zwar waren die unfürhlichen Redner im Mittelpunkt, doch wurde die Sache in der Hauptsache nicht im Mittelpunkt, sondern in der Hauptsache nicht im Mittelpunkt, sondern in der Hauptsache nicht im Mittelpunkt, sondern in der Hauptsache nicht im Mittelpunkt.

Zu einer wichtigen Demonstration für Frieden und Freiheit und zu einer Kundgebung des Vertrauens in die Sozialdemokratie und die durch sie geleitete Volksermächtigung sollte eine Massenversammlung im großen Reichstagsgebäude in Rößberg, in der Landtagsabgeordneter H. Gaeßlich sprach. Nahezu 3000 Teilnehmer füllten den Saal. Tausende von ihnen konnten leider keinen Zutritt mehr finden. Die einzige Zwischenstufe ergaben, waren auch die Unabhängigen ziemlich zahlreich vertreten. Trotzdem sie besonders zum Leben aufgefordert waren, ergriff aber niemand das Wort, und die Entscheidung, die Vertrauen zur Volksermächtigung und die Bereitwilligkeit zur nachdrücklichen Unterstützung der Sozialdemokratie auszusprechen, wurde einstimmig angenommen.

### Stunden der Erwartung.

Vor Freitag nachmittag waren die Waffenstillstandsbedingungen in Berlin noch nicht eingelaufen, alles was sonst Legation wird (die Regierung kenne die Bedingungen, halte sie aber geheim) ist Schwindel. Man nimmt in Berliner politischen Kreisen an, daß die Waffenstillstandsbedingungen jedenfalls erst nach dem 5. November mitgeteilt werden, und zwar, weil Wilson die amerikanischen Senatswahlen, die an diesem Tage stattfinden, noch abwarten wird. Je nachdem diese Wahlen für ihn günstig oder ungünstig ausfallen, kann er seine Ansichten über die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen mit mehr oder weniger Nachdruck zur Geltung bringen. Daß über die wichtigsten Fragen zwischen den Ansprüchen Wilsons und denen der Entente-Staatsmänner Meinungsverschiedenheiten bestehen, unterliegt keinem Zweifel. Es verlohnt sich zu erwarten, daß für die Bedingungen über diesen Waffenstillstand bereits eine Kommission ernannt ist, deren amtlicher General von Gumbel, der militärische Delegierte aus der Pariser Friedenskonferenz, General von Winterfeldt, ferner Admiral von Neurer und der frühere Staatssekretär Admiral von Hingst angehören werden.

Sehr groß kann allerdings die Spannung nicht mehr sein, mit der wir den Entschluß der Gegner erwarten, denn die wirkliche Entscheidung ist ja schon durch den bittersten Waffenstillstand gefallen, der es der Entente in die Hand gibt, an jedem Punkt unserer Südostgrenze, vom Bodensee bis nach



Die deutsche Einigung... Die deutsche Einigung... Die deutsche Einigung...

Ob die Kaiserfrage... Ob die Kaiserfrage... Ob die Kaiserfrage...

Der interfraktionelle Ausschuss... Der interfraktionelle Ausschuss... Der interfraktionelle Ausschuss...

Für Wilhelm II.

Nachdem die linksliberale Presse... Nachdem die linksliberale Presse... Nachdem die linksliberale Presse...

Kriegsende, Demobilisierung und Gewerkschaften

Seit geraumer Zeit haben sich die Gewerkschaften... Seit geraumer Zeit haben sich die Gewerkschaften... Seit geraumer Zeit haben sich die Gewerkschaften...

Dabei werden ihnen die Erfahrungen... Dabei werden ihnen die Erfahrungen... Dabei werden ihnen die Erfahrungen...

Zweifellos haben die Unternehmer... Zweifellos haben die Unternehmer... Zweifellos haben die Unternehmer...

Außerordentliche Aufgaben... Außerordentliche Aufgaben... Außerordentliche Aufgaben...

lung des fortschrittlichen Volkvereins Nürnberg... lung des fortschrittlichen Volkvereins Nürnberg... lung des fortschrittlichen Volkvereins Nürnberg...

Soweit die innere Entwicklung... Soweit die innere Entwicklung... Soweit die innere Entwicklung...

Schließlich wurde eine Entschließung... Schließlich wurde eine Entschließung... Schließlich wurde eine Entschließung...

Die nationalliberalen Mitglieder... Die nationalliberalen Mitglieder... Die nationalliberalen Mitglieder...

monigstens für die erste Hälfte... monigstens für die erste Hälfte... monigstens für die erste Hälfte...

Sobald die Frage der Rohstoffbeschaffung... Sobald die Frage der Rohstoffbeschaffung... Sobald die Frage der Rohstoffbeschaffung...

Freilich ist es trotz allem... Freilich ist es trotz allem... Freilich ist es trotz allem...

Zu ihrer Eindämmung und Abwehr... Zu ihrer Eindämmung und Abwehr... Zu ihrer Eindämmung und Abwehr...

Zur Frage der Demobilisierung... Zur Frage der Demobilisierung... Zur Frage der Demobilisierung...

Überster Grundbesitz der Demobilisierung... Überster Grundbesitz der Demobilisierung... Überster Grundbesitz der Demobilisierung...

Berner: Rein fremder Arbeiter darf... Berner: Rein fremder Arbeiter darf... Berner: Rein fremder Arbeiter darf...

Die Umstellung dürfte dadurch... Die Umstellung dürfte dadurch... Die Umstellung dürfte dadurch...

Die Entlassung der Soldaten... Die Entlassung der Soldaten... Die Entlassung der Soldaten...

Feindlicher Durchbruchversuch zwischen Scheide und Döse mihlungen.

wth. (Amstsch.) Großes Hauptquartier, den 5. November 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Scheide und Döse... Zwischen der Scheide und Döse... Zwischen der Scheide und Döse...

Der gegen den Wald von Normal... Der gegen den Wald von Normal... Der gegen den Wald von Normal...

An der Westfront keine Kampfhandlungen... An der Westfront keine Kampfhandlungen... An der Westfront keine Kampfhandlungen...

Der Erste Generalquartiermeister: Grotzer.

Der letzte Augenblick

Mittwoch 1 Uhr ist Schluss der Zeichnungsfrist für die 9te Kriegsanleihe! Darum zeichne unverzüglich, wer noch nicht gezeichnet hat!

Die Organisation für die Demobilisierung... Die Organisation für die Demobilisierung... Die Organisation für die Demobilisierung...

Einen Teil der sozialen Kosten... Einen Teil der sozialen Kosten... Einen Teil der sozialen Kosten...

Am 4. November fand im Reichswirtschaftsamt... Am 4. November fand im Reichswirtschaftsamt... Am 4. November fand im Reichswirtschaftsamt...

Der verschiedene Ansichten... Der verschiedene Ansichten... Der verschiedene Ansichten...

Vorhergabe der sächsischen Landeswetterkarte... Vorhergabe der sächsischen Landeswetterkarte... Vorhergabe der sächsischen Landeswetterkarte...



# Die sächsische Regierungserklärung.

II. Nummer.

Sitzung Dienstag, 5. November, vom 11 Uhr.  
Die öffentlichen Sitzungen sind öffentlich, auch das Protokoll.

In Vertretung: Dr. Helmig, v. Willsdorff, Dr. Schröder,  
v. Zschirner, Dr. Helbig, Dr. Richter,  
v. Zschirner, Dr. Helbig, Dr. Richter,  
Dr. Richter, Dr. Helbig, v. Zschirner.

## Regierungserklärung der Regierung:

Die neue Regierung tritt vor den Landtag in einer ernsten, in einer Zeit, wo Freude und allerorts umfließen, wo der Wunsch des Reiches auf dem Wege steht, wo schwere Sorgen für die Zukunft unserer Wirtschaft und im Innern bedürfen. In der Zeit und aus der Zeit heraus für die Zukunft unter strenger Aufsicht sein, alle lebendigen Kräfte des Reiches auf dem Wege zu stellen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

### Sachverhältnisse im Reich:

Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

### Die sächsische Regierung:

Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

### Die sächsische Regierung:

Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

### Die sächsische Regierung:

Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

### Die sächsische Regierung:

Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

### Die sächsische Regierung:

Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

### Die sächsische Regierung:

Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

### Die sächsische Regierung:

Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat. Die sächsische Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Beide in der Zeit bis zum Friedensschluss als auch in der Übergangszeit

als auch später nach dem Friedensschluss als auch in der Übergangszeit. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen

Die eigentliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Verhandlungen. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## haben muß; und zum andren, daß die Selbstverwaltungskörper

haben muß; und zum andren, daß die Selbstverwaltungskörper einen billigen Anspruch darauf haben, bei der Vorbereitung von Verträgen, die in ihrer Rechtsabgrenzung eingreifen und für ihre Entwicklung von großer Bedeutung sind, mit ihrem Gutachten gehört zu werden.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.

## Reform des Gemeinbewirtschafts

Reform des Gemeinbewirtschafts. Die Regierung im Reich, denen die sächsische Regierung im Reich durchweg zugestimmt hat.



# Erddöl- u. Karbid-Verteilung.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird bestimmt:

§ 1. Es werden geliefert:

I. a) Empfangsabteilung II der gelben Erddölsorte A mit 2 Liter Erddöl;  
 b) Empfangsabteilung II der rotbraunen Erddölsorte B mit 1/2 Liter Erddöl.  
 Der Empfangsabteilung II der grünen Erddölsorte C wird nicht geliefert.

II. a) Empfangsabteilung II der braunen Karbidsorte A mit 5 Kilogramm Karbid;  
 b) Empfangsabteilung II der blauen Karbidsorte B mit 2 Kilogramm Karbid;  
 c) Empfangsabteilung II der weißen Karbidsorte C mit 1 Kilogramm Karbid.

§ 2. Die Lieferung des Erddöls und des Karbids an die Kleinhandler erfolgt nach und nach. Im übrigen gelten die Bestimmungen in § 2 Absatz 2 der Karbidbestimmung vom 18. Oktober 1918 auch für die vorliegende Verteilung.

§ 3. Der Preis ist ein abgemessenes Kilogramm Karbid bei Abgabe an die Verbraucher wird auf 1,00 M. festgelegt.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden nach § 15 der Karbidbestimmung vom 18. September 1918 bestraft.

Dresden, am 4. November 1918. Der Rat zu Dresden.

# In der Strafsache

1. gegen den Rüdenmeister Otto Andreas Kropf in Dresden, Trautmannstraße 10,  
 2. den Grobhandler Max Emil Claus in Dresden, Köbeler Straße 9,  
 3. den Händler Paul Otto Knauch in Dresden, Gerichtstraße 18, und  
 4. den Händler Katali Herz Weisshaus in Dresden, Plochmannstraße 14,  
 wegen Höchstpreisüberschreitung, Kettenhandels, unerlaubten Handels und Vergehens nach der Karbidbestimmung vom 12. Mai 1917 hat die 3. Strafkammer des Königlich-Landgerichtes zu Dresden am 18. Februar 1918 für Recht erkannt:

Die Angeklagten werden kostenpflichtig verurteilt:

Max Claus wegen Höchstpreisüberschreitung und Kettenhandels der Röhre zu achttausend Mark Geldstrafe, als Ersatz einem Jahre Gefängnis,  
 Otto Kropf wegen Höchstpreisüberschreitung bei Röhre, Kettenhandels und unerlaubten Handels damit und Vergehens nach der Karbidbestimmung vom 12. Mai 1917 zu zwei Monaten Gefängnis und eintausendfünfhundert Mark Geldstrafe, als Ersatz hundert Tagen Gefängnis,  
 Otto Knauch wegen Höchstpreisüberschreitung bei Röhre und Kettenhandels und unerlaubten Handels damit zu drei Monaten Gefängnis und eintausendfünfhundert Mark Geldstrafe als Ersatz hundert Tagen Gefängnis,  
 Herz Weisshaus wegen Aufforderung zur Heberfälschung der Höchstpreise bei Röhre und unerlaubten Handels damit zu eintausendfünfhundert Mark Geldstrafe als Ersatz einhundertfünfzig Tagen Gefängnis.

Die 2012 M. 90 St. Geld für die sichergestellten Röhre werden eingezogen.

Das Urteil gegen Claus, Kropf, Knauch und Weisshaus ist auf Kosten dieser Schuldigen durch einmaligen Abdruck der Urteilsformel im Dresdner Anzeiger, in den Dresdner Nachrichten, den Dresdner Neuesten Nachrichten und der Dresdner Volkszeitung zu veröffentlichen.

Dresden, den 1. November 1918. [S 48]  
 Königl. Staatsanwaltschaft.

Wiedereröffnung heute Dienstag!

## Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29

Täglich ab 3 Uhr

# Lotte Neumann

in dem neuen Kunstfilm:

## Das Spiel mit dem Feuer

Tragödie in vier Abteilungen.

[S 179]

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz

# Olympia

Altmarkt 13.

Ab heute:

## Henny Porten und Bruno Decarli

früher Kgl. Hoftheater, Dresden in der königlichen Bauernkomödie:

### Die Heimkehr des Odysseus.

### Die Kochlöffelgräfin

Leinwandspiel in 3 Akten.

Militärämthlicher Film.

Beginn der Vorstellungen: 3, 4 1/2, 6, 7 1/2 und 9 Uhr.

Meinholds Säle Moritzstraße 10

## Licht-Spiele

Ab heute!

Die grosse Sensation:

# Cleopatra die Herrin des Nils

Das Lebensschicksal einer Herrscherin in 6 Akten.

Ueber 2000 Mitwirkende!

Gewaltige Massenszenen. Grossartige Originalaufnahmen.

Dieser hochdramatische Kolossalfilm wurde unter enormen Unkosten mit allen Mitteln der modernen Technik hergestellt und ist als ein Meisterwerk kinematographischer Kunst zu bezeichnen.

Acht Mann Künstlerkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Haupt

Beginn der Vorstellungen: 3, 4 1/2, 6, 7 1/2, 9 Uhr.

Kralitz Straße See-Automat

# Palast

Lichtspiele 7 Tage!

## Die Kaukasierin

von Joe Deeb

in 4 Akten mit Bruno Kastner, Maria Fein und Max Banda.

Und ausserdem das vorzügliche Beiprogramm.

# SARRASANI

3 Massons die Grazien der Luft

Geschw. Meers der Ritt zum Markie

Der neue November-Spielplan

Turl Damhofers bayrische Alpenoper

Schumann: Schleiervanz, Ballettszene

Der Erbe von Amersfort

Sensations-Manege-Schauspiel

Vorverkauf an der Casokasse und im Roka.

## TROCADERO

Neue vornehme Stimmungs-Abende.

# MUSENHALLE

Sort. Büsten, Gefässdörfer Str. 17, Strassenh. 7, 11, 12

Tägl. abends 8.10 Sonntags 2 Vorstellungen

Der Brandstifter.

# Buntes Theater

Tivoli-Palast

Fernruf 20584

Direktion: H. Hallwachs

Heitere Künstler-Abende

Das konkurrenzlose November-Programm.

Oskar Herm. Röhr a. d. Felds beurlaubt

Edith und Rita, Fritz Link, Marka Freya, Lu Prince, Oly Norden, Edith Straßburger, Mizzi Harden, A. W. Raacke, Erika Döte

Fortsetzung in der Sekt- und Künstler-Klausur

Tanz! Musik! Humor!

Telephon 18487

# Vaterland-Lichtspiele

Freiberger Platz 20

Strassenbahnen: 7, 13, 15, 23, 26.

Ab Dienstag, 5. November:

# Harry Higos

in seinem neuesten 4 teiligen Abenteuer

## Das Haus gegenüber!

Säch...  
 Es tri...  
 hien bei...  
 hier be...  
 lugnisse...  
 sich die...  
 is, von...  
 Befeh...  
 (ab) d...  
 dajogen...  
 nicht be...  
 nicht be...  
 Gerede...  
 heile m...  
 ungs...  
 unter...  
 zu k...  
 schait...  
 und Ge...  
 lichen...  
 Wege...  
 Röhre...  
 w...  
 f...  
 nach...  
 lagen...  
 den...  
 th...  
 schiden...  
 das...  
 einem...  
 Das...  
 mit...  
 die...  
 und...  
 ver...  
 ern...  
 ern...  
 bel...  
 ab...  
 lang...  
 heit...  
 härt...  
 Am...  
 Mad...  
 wir...  
 sich...  
 er...  
 Die...  
 Die...  
 min...  
 bei...  
 unter...  
 ist...  
 get...  
 ge...  
 Seite...  
 Die...  
 sch...  
 bieten...  
 sich...  
 w...  
 werden...  
 werden...  
 werden...  
 reter...  
 nach...  
 über...  
 Wieder...  
 Es...  
 In...  
 Information...  
 nach...  
 f...  
 werden...  
 Cuff...  
 Das...  
 Me...  
 f...  
 und...  
 Ihre...  
 Tische...  
 den...  
 licher...  
 T...  
 Es...  
 Es...  
 nicht...  
 höher...  
 auftreten...  
 Sel...  
 die...  
 die...  
 Von...  
 mittel...  
 In...  
 den...  
 worden...  
 trotz...  
 Lebens...  
 nicht...  
 die...  
 auch...  
 Doch...  
 nicht...  
 Bitter...  
 Gruppe...  
 nicht...  
 auch...  
 Teile...  
 B...  
 Soweit...  
 genügend...  
 k...  
 zu...  
 in...  
 Da...  
 Er...  
 Wenn...  
 geordnet...  
 in...  
 unter...  
 unter...  
 das...  
 richt...  
 Die...  
 anger...  
 haben



### Sächsische Angelegenheiten.

#### Zum Stande der Neuordnung.

Es tritt immer deutlicher zutage, daß sich die Neuordnung bei der Durchführung der Neuordnung bei der Ersten Kammer ergeben. Der Widerstand richtet sich hier besonders gegen die Absicht auf Einschränkung der Beschlüsse, die sonst beschließen werden sollen, daß das sächsische Herrenhaus nicht mehr in der Lage ist, von der Zweiten Kammer beschlossene Gesetzesvorlagen hinfort zu machen. Das ist jedoch besonders die Erste Kammer, die sich nicht zu weigern versucht, ist erklärlich. Wir haben aber schon früher darauf hingewiesen, daß ohne Verzicht auf Privilegien und Rechte ein wirklicher Fortschritt gar nicht erreichbar ist; diese müssen wir mit Rücksicht hinzufügen, daß eine ordnungsgemäße Entwicklung der Dinge in unserer gärenden Zeit mit ihren drohenden Gefahren nur zu erwarten ist, wenn die Neuordnung eine wirkliche durchgreifende ist und Gewähr dafür bietet, daß der Freiheitlichen Entwicklung die Hindernisse aus dem Wege geräumt werden. Davon könnte aber keine Rede sein, wenn die Erste Kammer die Möglichkeiten behaupten sollte, nach Belieben alle freiheitlich gerichteten Gesetzesvorlagen in den Papierkorb werfen und dadurch eine gezielte Fortschrittsentwicklung verhindern zu können, wie es bisher schon vielfach unter anderem auch mit dem mehr als 20-jährigen Volksaufgehensgesetz geschehen ist. Seitdem hat das Herrenhaus allerdings wenig Gelegenheit erhalten, von seinen fortgeschrittsfeindlichen Vorurteilen Gebrauch zu machen. Das würde aber ganz anders, wenn durch ein gleiches Wahlrecht die Zweite Kammer zu einer wirklichen Volksvertretung wird und damit über weiteres eine Weisung für freiheitliche und soziale Reformen gegeben wäre. So, ohne die erwähnte Einschränkung der Herrenhausbeschlüsse wäre ein gleiches, allgemeines Wahlrecht für den Landtag nur eine Scheinlösung; es würde dadurch nur eine freiheitliche Volksvertretung aber keine fortschrittliche Gesetzgebung ermöglicht werden.

Im übrigen ist bei der Neuordnung zu erwarten, daß der Wahlgesetzentwurf dem Landtag bald zugehen wird; wir müssen aus den oben dargelegten Gründen sehr fordern, daß gleichzeitig mit ihr auch die Vorlage über die Reform der Ersten Kammer ergehen würde, hätten auch nichts dagegen einzuwenden, wenn diese zuerst und recht bald käme.

Die Förderung noch eines besonderen Unterrichtsministeriums wird wahrscheinlich dadurch erfüllt werden, daß das Kultusministerium im wesentlichen wahrscheinlich unter einer modernen Bezeichnung zu erhalten bleibt, wie jetzt, und nur die kirchlichen Angelegenheiten abgetrennt und einem anderen Ressort zugewiesen werden.

Wünschenswert folgende, offenbar von fundiger Seite beruhende Mitteilung des Leipziger Tageblatts:

„Die Regierung ist in allen ihren Teilen fest entschlossen, die Neuordnung auf allen Gebieten gewissenhaft durchzuführen. Natürlich wird es noch vorkommen, daß in dem großen Verwaltungskörper Maßnahmen getroffen werden, die der Neuordnung wenig entsprechen. Derartige Vorkommnisse werden sich kaum vermeiden lassen, da es immerhin eine Menge nachgeordneter Stellen gibt, die die Verbindung mit der neuen Zeit noch nicht gefunden haben. Jedemfalls wird die Regierung aber dafür sorgen, daß, wenn solche Fälle sich ereignen, eine Wiederholung ausgeschlossen ist.“

Es wird hier auch auf den von uns schon erwähnten konservativen Geheimratsrat in Regierungskreisen und Verwaltungsinstitutionen hingewiesen, der vornehmlich der Durchführung der Neuordnung nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereiten wird.

#### Aufstellung sächsischer Grenzschutztruppen.

Das Stellvertretende Generalkommando XII teilt mit, daß die in Sachsen vertriebenen und leider unheilvoll weitergehenden Verhältnisse über die Zustände im benachbarten Böhmen und ihre etwaigen Folgen für Sachsen grundlos sind. Die Tschecho-Slowaken halten Ruhe und haben anheimend auch mit den Deutschen Böhmen ein Einvernehmen auf friedlicher Grundlage gefunden. Bis auf einige in den letzten Tagen stattgefundene Ausschreitungen in Kattowitz Odenburg ist es auch nicht zu befürchten, daß die Tschecho-Slowaken in absehbarer Zeit als Kampftruppen an der sächsisch-böhmischen Grenze auftreten. Selbstverständlich sind für alle Fälle sächsische Grenzschutztruppen aufgestellt worden, die das Eindringen von Vandalen verhindern werden.

#### Kartoffelenteignung.

Von behördlicher Seite, anscheinend dem Landesoberamtmann, wird geschrieben:

In der Presse ist behauptet worden, daß in Bayern dem Landwirten die Enteignung der Kartoffeln angedroht worden sei, während man „von der sächsischen Regierung trotz den beweglichsten Klagen der Bevölkerung und der Lebensmittelfürsorge nichts, rein gar nichts höre.“ In Wirklichkeit hat die Landeskartoffelstelle bereits gebauert und die Enteignung schon vor einiger Zeit angeordnet. Sie ist auch bereits im Gange.

Daß die Versicherungen auf Grund der Enteignung noch nicht genügend sind, hat seinen Grund in der durch die Witterung verpölkerten Ernte und dem Unfallsreisen der Ernte auf dem Lande. Außerdem sind die sächsischen Bezirke, auch soweit sie selbst Kartoffeln erzeugen, zum größten Teile Zukuhlsbezirke, die der Kartoffeln für ihre eigene Bevölkerung bedürfen.

Soweit die Zukunft. Daß die sächsischen Landwirte ungenügend liefern, hat unseres Wissens bisher niemand behauptet. Sie liefern nur nicht auf die Landeskartoffelstellen zu den Höchstpreisen, dagegen liefern sie willig und gern, wenn ihnen 20 Mark und mehr für den Zentner geboten werden. Da merkt man auch nichts von der Grippe und verpölkter Ernte. Wenn jetzt endlich die Enteignung der Kartoffeln anordnet ist, dürfte man damit zu spät kommen, weil die Kartoffelkäufer und andere Leute, die sich zu Entschleunigen anderen Körnern, bereits alles anverkauft haben. Das wird unter anderem auch durch das Dresdner Staatsblatt bestätigt, das am Sonntag folgendes aus dem Leipziger Bezirk berichtet: „Die Dörfer sind jetzt entleert, und die Ernter haben glänzende Geschäfte gemacht. 20 und 30 Mark

haben sie für den Zentner erhalten, und die Lohnfuhrwerke erhielten für den Zentner 3 M. Frucht, so daß die Käufer gegen 33 Mark für den Zentner Kartoffeln zu zahlen hatten. Inzwischen sind die Schleichhandelspreise weiter gestiegen und heute zahlen Leute, die es können, sogar 50 und 70 Mark für den Zentner.“

Unter solchen Umständen muß auch die Enteignung verlagert, weil sie eben zu spät kommt. Sollte es aber noch einige Bezirke mit Kartoffelvorräten geben, müßte, wenn hier die Enteignung etwas erreichen soll, vor allem dafür gesorgt werden, daß die konsumenten Einfluss in den Enteignungskommissionen bekommen.

#### Ein Maschinenführer als achtzehnjähriger Eindringling.

Am 4. November. Auf sieben Jahre ins Nichts gerückt wurde der Maschinenführer Friedrich Kleinert aus Wilschdorf bei in der Zeit vom Januar bis März in Leipzig, in Rindau und in Pöggau nicht weniger als achtzehn schwere Einbruchsdiebstähle begangen hat, bei denen ihm große Mengen von Geldscheinen, Kleingeldscheinen und Schmuckstücken, wie goldene Uhren, Brillenringe, Kreuzeisen mit Brillanten und dergleichen mehr in die Hände gefallen sind.

### Stadt-Chronik.

#### Sozialdemokratischer Antrag zur Arbeitslosen-Versicherung im Stadtparlament.

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat folgenden Antrag eingebracht, der nächsten Donnerstag zur Beratung kommen soll:

- Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen:
1. der nach Kriegsende drohenden Arbeitslosigkeit durch Verleihung von Arbeiten und ausreichenden, den jetzigen Lebensverhältnissen angemessenen Unterhaltungen zu begegnen und hierfür eine besondere Organisation ins Leben zu rufen oder die bestehenden den zu erwartenden gewaltigen Anforderungen entsprechend auszubauen;
  2. wegen der für die Arbeitslosenunterstützungen erforderlichen Mittel dem Stadtvorstande alsbald eine Vorlage zugehen zu lassen.

## Die Zeit ist bitter ernst!

Wie stand so viel auf dem Spiele wie jetzt. Wie auch brauchte das nach einem baldigen erträglichen Frieden verlangende Volk notwendiger eine Presse, die den geraden Weg zeigt und dem Volke Führer sein kann. Das ist die sozialdemokratische Presse. Sie gewinnt täglich an Einfluss und Lesern.

Innerhalb der letzten acht Tage hat die

### Dresdner Volkszeitung um etwa 10 000 Leser zugenommen.

Sorge jeder überall für immer weitere Verbreitung der sozialdemokratischen Presse.

Jeder helfe aber auch mit, mächtige politische und gewerkschaftliche Organisationen zu schaffen, die allen Anfeindungen standhalten.

Wer sich in seinen Gedanken eins fühlt mit der Sozialdemokratie

### trete in die politischen Organisationen.

Beitrittserklärungen für die Sozialdemokratischen Vereine und Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung können jederzeit in unserer Buchhandlung oder per Postkarte bewirkt werden.

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Sozialdemokratischen Verein.

Vor- und Name: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_

### Kataien.

Die bürgerliche Presse bringt immer noch an hervorragender Stelle und besonders hervorgehoben, die sogenannten Hofnachrichten. Da werden unter anderen unwesentlichen folgende Nachrichten verbreitet:

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs tritt unterm 1. November die zum Hofstaat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, gehörende Palastwaise Freil. v. Gröner, Eggelsen, in den Ruhestand und übernimmt vom gleichen Zeitpunkt an die Hofdame Fr. Maria v. Schönberg-Rothschönberg die Geschäfte.

J. A. S. die Frau Prinzessin Johann Georg beging gestern die Feier ihres Geburtsfestes. Aus diesem Anlaß brachte der Albrechtsverein, vertreten durch Frau Post-Schwartz und die Oberin des Carolinhofes, Schwester Marie Franz, der Frau Prinzessin seine Glückwünsche dar. Nach diesem nahm J. A. S. die Glückwünsche der Damen und Herren des Zienter entgegen.

Das königliche Hoflager wird am 5. November von Wadewitz nach dem Residenzschloß verlegt.

Diesen bedeutungsvollen Nachrichten folgen dann in weitem Abstande erst die für die bürgerliche Bevölkerung wichtigen Meldungen. Alles nach Rang und Wichtigkeit! Wie man sieht, ist die Demokratisierung Deutschlands bei der bürgerlichen Presse in guter Eut. Sie hat einen solchen Raden und geht aufrecht durch das bürgerliche Leben. Sie hat vollen Grund, entrüstet zu protestieren, wenn die Entente die Demokratie behauptet, die Deutschen seien ein Volk von Kataien ...

### Die Hamsterfahrten der Offiziersburden

werden von der alldeutschen Deutschen Zeitung in folgenden Seiten ins Licht der Öffentlichkeit gerückt:

„Die Fälle, in denen Offiziersfamilien auf Grund von Sendungen aus dem Felde nach wie vor so gut leben wie im Frieden, sind einladend ein Skandal. Sie wirken zum mindlichen in der Heimat auf, und zwar in jedem Falle liegen die Dinge so, daß die Sendungen aus Gebieten kommen, die selbst ausgehungert sind, wird also, was den Weg in die Heimat findet, so oder so der Ernährung der Truppe entzogen, so ist die Pflichtverfehlung, die sie ermöglicht, geradezu unerträglich, und solche Fälle sind leider keineswegs selten. Der Truppe draußen sind solche Sendungen niemals ein Geheimnis. Sie bezeugen gewaltige Mißhandlung. Eine besonders unerfreuliche Erscheinung ist der Offiziersburden oder Dauerurlauber, der zwischen der Front und der Heimat mit Nahrungsmitteln immer wieder hin- und herfährt. Die Gründe liegen auf der Hand. Reichlich wie mit der Frage der Verteilung der vorhandenen Lebensmittel steht es mit der der Quartiere.“

Diese Notiz aus alldeutschen Kreisen ist ebenso erstaunlich wie der konservative Antrag, der für Offiziere und Mannschaften gleiches Essen fordert. Früher, als die Konservativen noch Einfluss auf die Regierung hatten, da fiel es ihnen nicht im Traum ein, solche Forderungen zu erheben, die von den Soldaten in die Formel gebracht war: Gleiches Löhnung, gleiches Essen, und der Krieg war längst vergessen. Da haben sie alle dahingehenden Anträge bekämpft. Langst schon hätten die Hamsterfahrten der Offiziersburden unterbunden werden müssen, denn auch sie haben dazu beigetragen, jene Stimmung an der Front zu schaffen, die immer weiter um sich greift. Möglich, daß die Alldeutschen dieser Stimmung mit solchen Veröffentlichungen, die bisher der Zensur wegen unmöglich waren, Einhalt gebieten wollen. Es ist zu spät!

Wir haben in unserer Zeitung schon immer die Kammer der Offiziere gegripelt, soweit es uns möglich war. Jedes Jahr haben wir Abhilfe verlangt. Aber es ist von den in Betracht kommenden Stellen nichts getan worden. Die Zensur, die Hauptschuldige an der Verlängerung des Krieges, ist uns bei derartigen Klagen nur hindernd in den Weg getreten. Ueber Sieg und Siegesausichten durfte jeder schreiben, was er wollte, aber militärische Zustände durften nicht berührt werden. Was wirklich kam, durfte niemand prophezeien. Daß der Geist in der Armee durch die Offizierskammer empfänglich ist, durfte nicht gesagt werden. Jetzt, wo es zu spät ist, wo die Kammer mit vielem anderen am Aussterben ist, kommen selbst die Alldeutschen und schimpfen darüber. Zu spät! Die Zensur hat Deutschland zur Niederlage geführt!

### Aufhebung des Verbots aller öffentlichen Veranstaltungen in Dresden.

Der Rat hat, wie wir gestern schon in einem Teile der Auflage meldeten, das erlassene Verbot aller öffentlichen Veranstaltungen mit Wirkung von heute, Dienstag, an in vollem Umfange wieder aufgehoben. Veranlassung zu dieser Maßnahme hat der Rückgang der Grippe in Dresden gegeben. Die Schulen bleiben noch geschlossen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß hier ein S o a n g zum Besuche vorliegt und dieser doch noch nicht ausgeübt werden soll.

Auch in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altkönig ist die angeordnete Schließung der Kinos aufgehoben.

### Städtische Schmeine.

Zur Verminderung der Schwierigkeiten, die im Zahlungsverkehr aus dem Mangel an Reichsbanknoten und Reichsscheinen erwachsen, läßt auch die Stadt Dresden Schmeine über 5 Mark, 10 Mark und 20 Mark herstellen. Mit der Ausgabe der Fünfmarkscheine wird voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche begonnen werden.

Für die Arbeiterkassen hat diese neueste Waise der Papiergeldwirtschaft eine ernste Seite. Sie ist gezwungen, auf das Land zu gehen und Lebensmittel zu hamstern, wenn sie nicht völlig degenerieren will. Sie wird die Dresdner Geldbeutel dort entleeren gar nicht, oder nur sehr schwierig verwenden können. Die Erfahrungen, die schon mit den städtischen Fünfmarkscheinen gemacht worden sind, bestätigen das. Sie werden sich bei den größeren Geldscheinen verschlimmern.

Wird also die Arbeiterkassen mit diesen Geldscheinen entlohnt, so bedeutet das im Effekt ein Sinken ihres Reallohns. Eine Einweisung in Reichsgeld ist ausgeschlossen. Gerade der Mangel an Reichsgeld führt ja zur Ausgabe der städtischen Schmeine.

### Raffinierte Diebstähle.

Die 23jährige Räuberin Frieda Möhle lernte am 12. August auf der Straße einen Handlungsgehilfen kennen, der sie mit in ein Restaurant nahm. Dort stahl sie ihm in einem unbewachten Augenblick die Brieftasche aus dem Jackett mit über 100 M. Papiergeld und verschwand alsbald. Einige Tage später befreundete sie sich im Großen Garten mit einer spaziergehenden Dame. Sie wurde eingeladen, mit in deren Wohnung zu gehen, wo sie eine Handtasche entwendete, in der sich über 100 M. Bargeld und ein Scheck über 900 M. befand. Am 27. August stahl sie im Hauptbahnhof einer Arbeiterin einen Karton mit Wäsche und andren Sachen sowie 95 M. Bargeld. Weiter begleitete sie am 3. September einen Patentanwalt in dessen Wohnung, wo sie ihm die Brieftasche mit 150 M. in Papiergeld entwendete. In der Zeit zwischen der ersten und letzten der hier geschilderten Diebstehle bestahl sie auch noch mehrfach ihre Logiswirtinnen um Wäsche und Kleidungsstücke sowie Nahrungsmittel, Brotmarken und andre Sachen. Da Rückfall in Betracht kam, wurde sie zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

### Ein schlechter Butterlieferant.

Der Kriegsinvalide und Mechaniker Paul Friur Langsch trat in Feldweibuniform, gekleidet mit dem Eisernen Kreuz und der Friedrich-August-Medaille als Butterlieferant auf. In einem Restaurant der inneren Stadt erzählte er einem Krankenpfleger, daß er einen größeren Vorrat Butter mit aus dem Felde gebracht hätte, den er nun verkaufen wollte. Er hatte ein umfangreiches Paket bei sich, das er an den Krankenpfleger als Butter verkaufte, der auch 300 M. darauf anzahlte. Da derselbe erst noch etwas zu befragen hatte, gab man das Paket an das Wäffert zum Aufbewahren. Von dem Bespäch hatte die Kellnerin verschiedene Bruchstücke aufgeschmarrt und auch das Wort „Butter“ gehört. Als sich der Krankenpfleger entfernt hatte, machte sie sich schleunigst an J. heranz und wollte auch Butter haben. J. erwiderte, daß er zu Hause noch mehr hätte und noch ein



Pafel holen wurde. Die Kellnerin sahte 325 M. ... gab ihr 'der Einigkeit halber' gleich das vorhandene Pafel und ging nach Hause, um das andre Pafel für den Krankenpfleger zu holen.

Der Angeklagte war gesund, wollte aber geistig nicht zum zurechnungsabig sein. Er ist im Felde verhaftet worden und hat einen Revolver mit sich, von dem ein vollständiges Schließen des ganzen Körpers zurückgeblieben ist.

Der Rissus Carrasani

wird heute noch durch Anzeichen der schmerzhaften Menge ferne Pforten wieder öffnen. Die stille Zeit ist zur eifrigen Arbeit und zu eingehender Verarbeitung für den neuen Spielplan verwendet worden.

gens auf dem Rücken eines vierbeinigen Springkünstlers aufleben liegen. Oder wollte man dadurch symbolisch ausdrücken, wie sehr das deutsch-österreichische Bündnis auf den Grund gekommen ist?

So heißt die Reichsmariaclade? Vom 1. November an sollte nach Ankündigung der Reichsstellen Mariaclade an die Bevölkerung verteilt werden. Bis jetzt verlautet aber noch nichts von einer Verteilung dieses erlesenen Protokollmittels.

Die Vorstellungen im Victoria-Theater beginnen wiederum heute Dienstag, abends 8 Uhr, und zwar mit dem Schauspiel des Komikers Carlstein mit Gesellschaft.

Die vollstündlichen Haushaltsurteile finden von Mittwoch den 6. November ab wieder statt.

Aus der Umgegend.

Remty. Diejenigen Personen, die im nächsten Jahre Kartoffeln anbauen wollen und sich ihr Saatgut nicht schon beschafft haben, können durch den Kommunalverband Saatkartoffeln beziehen.

15. Sitzung. Für die Vornahme gingen im Oktober 1918: ein Personal der Firma Gebr. Sedlitz (Kriegsrente) 7, durch Karte von H. S. R. O. R. R. O. und G. 14, durch Karte von H. S. R. O. R. R. O. und G. 14, durch Karte von H. S. R. O. R. R. O. und G. 14.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Gatz, Dresden. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Gatz, Dresden.

ymians thalia theater. Opern- u. Schauspieltheater. Anfang 8 Uhr. Sonntag 2 Vorst. Nachm. 4 Uhr. Preis: Kunst- u. Honorar. Dramaturg: ...

Max Schlächter. Plötzlich und unerwartet erhielten wir die trauernde Nachricht, daß mein ungeliebter, guter, mit unerschütterlicher Tapferkeit kämpfender Vater ...

Hans Schreiber. Plötzlich und unerwartet erhielten wir die trauernde Nachricht, daß unser lieber, guter, mit unerschütterlicher Tapferkeit kämpfender Vater ...

Robert Gersdorf. Plötzlich und unerwartet erhielten wir die trauernde Nachricht, daß unser lieber, guter, mit unerschütterlicher Tapferkeit kämpfender Vater ...

Karl Teucherl. Plötzlich und unerwartet erhielten wir die trauernde Nachricht, daß unser lieber, guter, mit unerschütterlicher Tapferkeit kämpfender Vater ...

Karl Kunze. Plötzlich und unerwartet erhielten wir die trauernde Nachricht, daß unser lieber, guter, mit unerschütterlicher Tapferkeit kämpfender Vater ...

Herr Artur Siefert. Am 3. November starb nach langem Leiden der Herr ...

Frau Ernestine Richter. Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzlich geliebte Mutter ...

Federbetten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, des Herrn ...

Hermann Wiedner. Plötzlich und unerwartet erhielten wir die trauernde Nachricht, daß unser lieber, guter, mit unerschütterlicher Tapferkeit kämpfender Vater ...

4. Kreis, 6. Bezirk. Emma Haufe. am Freitag Abend nach langem, schwerem Leiden verstorben. Wir werden ihr ein allezeit treues Andenken bewahren.

Max Lommahsch. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer Entschlafenen, des Herrn ...

Frau Heusinger. Plötzlich und unerwartet erhielten wir die trauernde Nachricht, daß unser lieber, guter, mit unerschütterlicher Tapferkeit kämpfender Vater ...

Steinmetz Emil Max Oertel. Auch er ist ein Opfer des Krieges! Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied Sonntag früh unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater ...

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Ernst Pestel. nach längerer Krankheit verstorben ist. Ihre seinem Andenken!

Emma Haufe geb. Krause. Am 1. November, nachmittags 4 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager meine liebe Frau ...

Obstbaumlaub. Auch Rosenblätterblätter werden angenommen. Annahmestelle: ...

Sozialdem. Verein Dresden-Altstadt. Felix Pyper, Schriftsetzer. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Genosse ...

Martha Kügler. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Toten ...

Emil Leuteritz. Allen Verwandten und Bekannten die trauernde Nachricht, daß Sonntag früh nach kurzem Leiden unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater ...

Federbetten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer Entschlafenen, des Herrn ...

Paul Herzog. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, des Herrn ...

Felix Pyper. Die Beerdigung findet Mittwoch mittags 12 1/2 Uhr auf dem Totenwälder Friedhof statt.

Felix Pyper. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. November, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle des Totenwälder Friedhofs aus statt.

Gartenschere. Spaten. Donath. Dippoldsdorfer Platz 1.



Leben · Wissen · Kunst

Frühlingswogen.

Erzählung von Iwan Turgenjew.

Sobald er hinausgegangen war, ließ sich Stanin auf Stuhl nieder und starrte den Boden an. Was ist denn das? Wie dreht sich denn auf einmal Leben so wild? Alles Vergangene, alles Zukünftige ist plötzlich verschwunden und blasswunden — und es ist nur das eine geblieben — daß ich mich in Frankfurt mit jemand kenne. Das ist ja ganz toll!

rück, aber ich bin nicht blutdürstig! . . . Doch warten Sie. Der Sekundant meines Wagners wird sogleich hier sein. Ich werde ins Nebenzimmer treten, und Sie können dann mit ihm die Bedingungen feststellen. Glauben Sie mir, ich werde niemals den Dreck vergessen, den Sie mir leisten, und danke Ihnen von ganzer Seele dafür.

Oper kostet zehn Millionen, die Pariser verschlingt dreißig Millionen. Bei den Hoffspielen war zunächst die Bühnenaustattung mit ihren Maschinen und Szenenwandern das Teuerste gewesen. Dann aber folgte die Steigerung der Ausgaben für Sänger und Dirigenten. Erna altitalienische Primadonna erhielt ungefähr 1000 Mark für die Karnevalsspielzeit. Parinelli wird von Philipp V. von Spanien für 5000 Frank jährlich angestellt, nur, um ihn an jedem Abend dieselben vier Rollen vorspielen. Caffarelli, von Ludwig XV. jährlich besoldet, kauft sich von seinen Gespartnissen ein Herzogtum. Kubinski, zuerst ein Schneider und dann der gefeierte Tenor, erhielt in London 150 000 Mark für die Spielzeit, die Giulio Grisi bekam für einen Abend schon 4000 Mark. Sehr langsam stiegen die Einkünfte der Dirigenten. Nach 1858 hat der erste Kapellmeister vom Trurland-Theater 160 Mark im Monat. Freilich können auch die hohen Einkünfte von einst keinen Vergleich mit den jetzt ein kleines Vermögen repräsentierenden Bezügen aushalten, die heute den großen Nummern bei der Oper bezahlt werden. Am spätesten kamen die Autoren zu ihrem Recht. Nach einer alten Statistik über das Theater in Bologna belief sich das Verdienst des Komponisten Zamboni bei 27 Aufführungen seiner Oper Tumano auf 900 Lire. Es galt schon als ein Ehrenhonorar, wenn das altbenegianische Theater San Cassiano Caball für eine Oper ungefähr 2500 Frank zahlte. Der große Mezzosopran erhielt als Solopart in Wien 600 Gulden, und jährlich 2000 Gulden. Diese Hüften sind dem antebellum Wert. Die Oper von heute. Sie entnommen, daß in festlicher Weise in die Weltgeschichte der Oper von einst und jetzt einführt.

Bunte Chronik.

Ein Weltkatalog der Vulkane. Einen schönen Beweis für das Schaffen der deutschen Wissenschaft auch im Bereich stellt der vor kurzem erschienene Katalog der geologischen Vulkanausbrüche dar, den der Straßburger Geograph Professor Karl Sapper mit seinem wertvollen Reich geschaffen hat und über den der Münchener Geograph Professor Günther im neuesten Heft der Deutschen Literaturzeitung berichtet. Auf Grund eines sehr vollständigen Materials sind hier alle vulkanischen Vorkommnisse zusammengestellt, von denen die Erdkruste oder auch nur die Gegend zu berichten weiß. Die Vulkanausbrüche der pazifischen Erdhälfte sind auf 204 Seiten, die der atlantisch-indischen Erdhälfte auf 92 Seiten dargestellt, und damit ist bereits ausgesprochen, auf welchen Teilen unseres Planeten die Vulkane am häufigsten sind. Ein vollständiger Überblick ist mit dieser Aufzählung aller, auch zweifelhafter Nachrichten gewonnen. Es ergibt sich auch aus dieser Zusammenstellung, daß man die Vulkane der Erde bei Vulkanausbrüchen bisher sehr übersehen hat und, daß die Vulkanausbrüche unmittelfach und mittelbar nicht entfernt so viele Opfer wie die Erdbeben gekostet haben. Die Zahl der auf diese Weise ungelommenen Menschen beläuft sich nach Sappers sorgfältigen Feststellungen im Laufe von etwas über vier Jahrhunderten auf noch nicht 200 000 auf der ganzen Erde. Die Anzahl der als zweifellos sicher erkannten Feuerberge wird auf 430 angegeben. Am häufigsten werden die äquatorialen Landchaften von Vulkanausbrüchen heimgesucht; Kiefernaustrüche gehören durchweg der Umrandung des Stillen Ozeans an.

Dresdner Kalender.

Die Theater sind von heute Dienstag an wieder geöffnet. Aufgeführt wird heute (am 5.) und morgen (am 6. November): Opernhaus. 8.: Der Freischütz (7 1/2). 6.: Rigoletto (7 1/2). Schauspielhaus. 8.: Wilhelm Tell (7). 6.: Der Schöpfer (7 1/2). Albert-Theater. 8.: Glaube und Heimat (7 1/2). 6.: Kettenstücker (7 1/2). Residenz-Theater. 8. und 6.: Der vertriebene Dersow (7 1/2). Central-Theater. 8. und 6.: Das Schwärzmal (7 1/2). Volkstheater. 8.: 272. Volkserhaltungsspiel, Kammermusikabend des Striegler-Clubs (7 1/2). 6.: Zwei glückliche Tage (7 1/2).

Reichstheater. Bei Wiedereröffnung: Eröffnungsvorstellung: Der verliebte Herzog. Coverette in drei Akten von Georg Orlowitsch und Hans Wachs. Musik von Gubier. Von neu verschickten Akten werden erstmalig Proben von Rait und Herr Schwierentz aufgeführt. In den übrigen Hauptrollen die Damen Schaubert und Kautner und die Herren Jastorf, Eudisch und Karl. Inszenierung: Bildl Karl. Musikalische Einstudierung: Kapellmeister Krolan.

Das 3. Volkskonzert der Philharmonischen Orchester in diesen Mittwochs 7 1/2 Uhr im Gewerbehaus. Die zum Breite von 65 Bl. durch Arbeitervereine ausgegebenen, auf den 30. Oktober lautenden Eintrittskarten haben für dieses Konzert Gültigkeit.

Neue Mitteilungen.

Dr. Friedrich Adler ist, wie bereits gemeldet wurde, aus dem Gefängnis entlassen worden. Er hat sich während seiner Haft bis zur Freilassung mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt und an einem Werk, betitelt: „Einführung in die mechanische Materialkunde“ gearbeitet, das die Lehre der bekannten österreichischen Philosophen und positivistischen Philosophen darstellt. Wie aus Wien mitgeteilt wird, wird das Werk in einigen Wochen im Druck herauskommen.

Bereinigte Dresdner Arbeiterjugend.

Altkad. Freitag: Proglaffenarbeit; Sonntag: Jugendheim. — Johannstadt. Donnerstag: Vortrag von G. Bötel über Kriminalität der Jugend; Sonntag, 6. Uhr: Jugendheim. — Striesen. Mittwoch: Verwaltungssitzung; Freitag: Vortrag des Genossen Junack über: Krieg und seine Lehre; Sonntag: Tageswanderung nach der Ludmühle. Treffen: 7 Uhr Schillerplatz. — Deuben. Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Lieberabend. Freitag: Genossenschaftsabend; Sonntag: Besuch des Zoologischen Museums. Treffen: 7 Uhr am Vahnhof. — Adtsau-Costa-Kaushig-Plauen. Mittwoch: Räuberabend. Freitag: Beirat Gahn; Sonntag: Lieberabend. Freitag: R. Range. Lieberabend mibringen. — Götzg. Gittersee. Mittwoch: Vortrag des Genossen Waid: Streikfrage durch das alte Aufschauen. Sonntag, 4 Uhr: Jugendheim. — Trachenberge. Freitag: Spielabend. Sonntag: Wanderung durch die Deide. Treffen: 1 Uhr St. Pauli-Friedhof. — Königbrück. Sonntag, 8 1/2 Uhr: Vortrag des Genossen Junack über: Geld und Geldverleih. — Schwepitz. Sonntag, 8 Uhr: Vortrag des Genossen Wolff: Was will die Arbeiterjugend?

Sportarten.

Touristenverein Die Naturfreunde. Dresden. 5. November. 8 Uhr: Sitzung der Ortsgruppenleitung im Zimmer 8 des Viktoriahauses. 6. November, 8 Uhr: Vierteljahrversammlung der Mitglieder im Nebenzimmer. 7. November, 8 1/2 Uhr: Versammlung im Saal 1. 10. November: Tagesfahrt nach dem Karolinerpark, Bromberg. Entfaltung: Abfahrt 10.05 Uhr vom Hauptbahnhof nach Raiten. 10. November: Radmitfahrt durch die Gegend nach Raiten. 10. November: Radmitfahrt im Goldenen Stern, Sebnitz. 10. November: Tagesfahrt nach der Heidehöhe, Toppolitz-Heide; Abfahrt wird noch bekannt gegeben. Näheres Sappe.

Opernkosten in früheren Zeiten.

Seit jeder erfährt die Oper, gegen die beschwerlichen Verhältnisse des Schauspielers gehalten, unerschützte Aufwendungen an Geld. Eine Operndarstellung, mag sie auch in dem kleinsten Städtchen auf irgendeiner großzügigen Bühne im besten Falle im besten Hause gehalten haben, verschlingt Millionen. Es ist daher selbstverständlich, daß sich private Unternehmer, vollständige Vereinigungen von der Oper fernhalten und sich dem sonstigen bunten Spiel hingeben, das die Bühnen in vielen Möglichkeiten bietet, ohne sich in das wirtschaftliche Abenteuer der Oper zu stürzen, die, aus Gesang, Musik und Tanz, Ausstattungs- und dekorativer Pracht zusammengesetzt, mehr von ihnen verlangt würde, als sie zu leisten vermögen.

Die Oper war daher seit ihren ersten Anfängen gleichsam ein Refugium für die reicheren und erhalteneren Klassen. Sie waren es, die zuerst der Oper auch prächtige Häuser erbauten. Nur in Italien, in ihrer eigentlichen Heimat, blieb die Oper eine Liebhaberei für Volk. Nach den ersten Versuchen in den Palästen der Könige wird im alten Venedig schon 1637 das früheste öffentliche Opernhaus San Cassiano gegründet, zwei Jahre später folgt die Oper San Giovanni e Paolo, 1641 San Moisè; diese Opern werden immer noch den nächstgelegenen Kirchen genannt. Bis 1699 werden nicht weniger als 18 Operntheater errichtet, davon mitunter acht gleichzeitig bestehen. Die Bühnen sitzen mit Zuschauern über den schwebenden Tribünen und führen sich im Theater ganz zu Hause. Die Mailänder Oper, die berühmte Scala, hat im 18. Jahrhundert einen Stamm von 30 Schülern; die übrigen Plätze werden vermietet. Man sieht hier die ersten Anfänge zu den Abonnements.

In Deutschland entsteht eine solche bürgerliche Oper mit Stammesbesitzern in Hamburg. Der Inhaber eines Stammes bezahlt dort 1727 25 Taler. Doch die Hamburger wollen es den festgelegten Hüften gleichem: Sie scheuen für die Deforation eines Entomotempels nicht die Aufwendung von 10 000 Taler, ihr angelegter Baukomplex erhält allerdings nur 300 Taler. Bei diesem Werteser mit den reichen Büchern war schließlich der Zusammenbruch der bürgerlichen Hamburger Oper nicht zu vermeiden.



Umarbeitungen

S 177

Polz- und Samthüten



wurden bei bekannt guter Ausführung und billigster Preisberechnung angenommen.

Die Kissenwahl allerneuester Formen zum Überziehen, bekannt preiswert, halten am Lager.

Radeberger Hutfabrik Dresden-A., Moritzstraße 3 Größtes Spezial-Huthaus am Platze



Schuhkrem, wenn sie putzt wie diese, Holt vom Kaufmann meine Liese.

Schuhkrem

in verschiedenen Packungen beste Ware lederkonservierend

Chemische Werke Höntsch & Co. Filiale Dresden, Ringstr. 23 Fernruf 18738

Einträgliche Beschäftigung

Gut eingeführte Geschäftsleute werden von angesehenen alter Lebensversicherungsgesellschaft zur Mitwirkung bei der Werbetätigkeit gegen hohe Provisionen und feste Zuschüsse gesucht.

Verschwogene Behandlung der Meldungen, die unter F. O. L. 330 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten werden, sichert stehende Gesellschaft zu.

Für das Scheibsbureau unseres Werks Sporbitz suchen wir zu möglichst baldigem Eintritt

1 Schlossermeister 1 Drehermeister

zur Berechnung von Maschinen. Es werden sich nur tüchtige und selbständig arbeitende Personen - auch Kriegsverletzte - melden. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sowie Zeugnisse abzugeben.

Mühlbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Sed, Dresden-N. 24.

Heimatkand-Geldlotterie.

Table with lottery results: Ziehung: 18. 19. 21. 22. 23. u. 26. Nov. Prämie 75 000 Hauptg. 25 000, etc.

Lose zu 3 M. Postgeld u. Liste 40 Pf. empfiehlt Alexander Hessel

Tücht. Schlosser

Sucht bei ein Fr. Wöhrlm Engler, Maschinenfabrik Dresden-Friedrichs.

Arbeitsburchen und Frauen

Anden lohnende Beschäftigung. Spaltwerk, Hebel, Jung No. 28.

Damen-Garderobe u. Pelzwaren

wie Jacketts, Blusen, Kostümstücke usw.

mit und ohne Kriegsschuld

auch Teilzahlung empfiehlt

Hermann Boob,

Liliengasse 13, I Nähe Annenkirche. Kein Laden. Tel. 18 012.

Kürbis

Stund 13 Pf. zu verkaufen. Gehhof Rohlsdorf, Friedrich Lemmings.

Renner-Korsetten



Korsett aus festem Damen in grau, sehr praktisch und in allen Größen vorrätig... Reform-Korsett aus weichem Stoff... Korsett aus gutem Stoff...

Dresdner Philharmonisches Orchester

Mittwoch den 6. November, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerbehau VI. Volks-Sinfonie- (2. Lindner-) Konzert

Leitung: Edwin Lindner. Solist: Adrian Rappoldi (Violine). Programm: Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur. Mendelssohn: Violin-Konzert. Wagner: Ouvertüre a. d. Fliegenden Holländer.

Das V. Volks-Sinfoniekonzert, das wegen der Saalsperre ausfallen ist, findet Dienstag den 12. November statt.

Seckwerk Sporbitz bei Mägeln

Für dauernde Beschäftigung gesucht: Gelernte Dreher, Schlosser und Schmiede für Eisenkonstruktionen, Werkzeugschlosser f. Schnitte und Stanzen, Horizontalbohrer, Fräser, Hobler, etc.

Pelze

Reparaturen, Aenderungen, Neuanfertigungen werden fachmännisch und preiswert besorgt. Residenz-Kaufhaus G. m. b. H.

Arbeiterinnen

für Maschinenbau und Tischlerei sofort verlangt. Tel. 18 012.

Mädchen und Frauen Schaffnerinnen

die gut beleumundet, gesund, kräftig, mindestens 1,55 Meter groß und 18-20 Jahre alt sind, werden als

angenommen von der Städt. Straßenbahn, Dresden, Rathaus am Altmart. II. Obergesch. Zimmer 28, woch. Mittw. vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Seekwerk Schmiedeberg

an der Bahn Hainsberg-Kipsdorf Für dauernde Beschäftigung gesucht: Dreher, Schlosser, Transportarbeiter, Arbeiterinnen.

Geübte Lumpenfortiererin

sofort in dauernde Stellung gesucht. Warnatzsch, Neue Planische Gasse 30, 2. Hof.

Jüngere bessere Arbeitsmädchen

zum Abfassen von Spezialitäten für sofort gesucht. Hermann Schöbel (gegr. 1898) Dresden-N., Eisenstraße 90/71.

Arbeitsmädchen u. Frauen

für frische, dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung sofort gesucht. Jata-Werk, Bauabteilung, Galmersdorferstraße 6.

Schlosser, Schmiede, Dreher, Ankerwickler, Stellmacher

und ungelehrte Arbeiter sofort gesucht. Städt. Straßenbahn Dresden, Rathaus am Altmart. II. Obergesch. Zimmer 29.

Werkzeugschleifer

für Drehbankstühle gesucht. The United Cigarette Machine Company, Limited Dornblütstraße 43.

Arbeitsfrauen

sofort gesucht. Dresdner Malzfabrik, Heidestraße 1.

Stanzerrinnen, Arbeiter und Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung. Zucht. Werkzeugschlosser u. Dreher sowie 20 Maschinenarbeiterinnen.

Max Monzel Schuh-Lager

übernimmt Reparaturen von Schuhwaren. Friedr. Werthm. Tel. 18 163.

An Kriegsgetraute

liefern wir auf Teilzahlung neue oder gebrauchte Möbel zu den Selbstkosten und übersenden auf Wunsch die Bezugsbedingungen. Kriegermöbelfürsorge Frauendank 1914 Dickusstraße 6, I.